

## Gemeinsam Spaß haben im Mehrgenerationenhaus



Das von Kindern und Erwachsenen gemeinsam gestaltete Plakat zum Jubiläum des Hauses im letzten Jahr.

Kinder aus unterschiedlichen Nationen sitzen an mehreren Gruppentischen. Wenn ein neues Kind den Raum betritt, wird es herzlich begrüßt und sucht sich seinen Platz. Die ehrenamtlichen Betreuer haben sich zwischen den Kindern verteilt. Gemeinsam mit den Mädchen und Jungen schauen sie nach, welche Hausaufgaben es zu tun gibt. Dann geht es auch schon los. In einer entspannten Atmosphäre machen die Kinder ihre Übungen, stellen eine Frage oder quatschen zwischendurch auch mal mit dem Sitznachbarn. Die Betreuer helfen und erklären, achten aber auch darauf, dass die Kinder sich immer wieder konzentrieren und fertig werden.

Heute war ich in Solingen unterwegs und bin im Haus der Begegnung zu Besuch gewesen. In der Mittagszeit herrscht dort Hochbetrieb, denn die Kinder kommen von der Schule direkt hierher, um bei der Hausaufgabenhilfe dabei zu sein. Das Haus der Begegnung gibt es jetzt schon seit 35 Jahren und es ist seit 10 Jahren auch ein offiziell anerkanntes Mehrgenerationenhaus. Die drei Wohlfahrtsorganisationen, die Caritas, die

Diakonie und die Arbeiterwohlfahrt, arbeiten gemeinsam in einem Team, zusammengesetzt aus jeweils zwei Mitarbeitern jedes Verbandes. Ein Mehrgenerationenhaus zeichnet sich durch die verschiedenen Generationen aus, die aktiv an den Angeboten des Hauses teilnehmen. Diese Aktionen erstrecken sich vom Seniorencafé und Sprachkursen über soziale Beratung und eine internationale Jugendgruppe bis zur Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und vielem mehr. Hier treffen sich Menschen unterschiedlichsten Alters und verschiedenster Herkunft. Außerdem ist das Haus der Begegnung auch Treffpunkt für verschiedene Migrantinnenorganisationen. Spannend wird es, wenn sie gemeinsam aktiv werden, wie zum Beispiel beim Generationenkochen oder bei den jahreszeitlichen Festen, die zusammen im Haus gefeiert werden. Viele Menschen mit Migrationsgeschichte nehmen teil, aber auch Deutsche haben ihre Gruppen gegründet und treffen sich im Mehrgenerationenhaus. Genutzt wird das Angebot sehr gut und teilweise müssen sogar Wartelisten erstellt werden, da die Räumlichkeiten begrenzt sind. Nur bei den Jugendlichen könnte das Interesse größer sein.

Vom 28.01.19 bis zum 8.02.19 verbrachte Mia Schulte ihr Schülerpraktikum in der Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen e.V. und erarbeitete dort die Inhalte dieses Newsletters. Sie ist 15 Jahre alt und besucht das Carl-Fuhrrott-Gymnasium in Wuppertal.



Ohne ehrenamtliches Engagement wären die vielfältigen Angebote kaum möglich. Neben der Hausaufgabenhilfe und der Nachhilfe werden 11 weitere Projekte ehrenamtlich geleitet. Am Beispiel der Hausaufgabenhilfe sieht man, was Spaß an dieser Arbeit macht, denn die Ehrenamtlichen arbeiten eng mit den jungen Solingern zusammen, können ihnen aktiv helfen und sich gemeinsam über Erfolge freuen.



Das Haus der Begegnung liegt zentral in Solingen, am Mercimek Platz 1.

# Als Betreuer Ferienfreizeiten begleiten

In diesem Sommer gibt es zusätzlich zu den beliebten Stadtrandcamps wieder mehr Angebote für Kinder, die gerne zusammen mit anderen Kindern verreisen möchten.

Vier Ferienfreizeiten gehen in den großen Schulferien nach Cuxhafen, Otterndorf, Wangerooge und Goch. Zwei Stadtranderholungscamps bleiben innerhalb Wuppertals. Für diese Angebote werden rund 60 Betreuer gebraucht.

Mindestens fünf und ein Leiter fahren mit den Kindern weg, passen auf sie auf, organisieren Ausflüge und haben gemeinsam viel Spaß. Betreuer der Stadtrandcamps müssen mindestens 16 Jahre alt sein. Für die außerörtlichen Freizeiten sollten sie volljährig sein. Pädagogische Vorerfahrungen sind von Vorteil, daher melden sich häufig angehende Lehrer und Erzieher, um die Kinder zu begleiten.

Die Leiter sind meist im Alter zwischen 30 und 60 Jahren, haben mehr Erfahrungen oder waren schon häufiger dabei. Diese Leiter stellen sich dann ein Team aus Betreuern zusammen, mit dem sie sich eine gute Zusammenarbeit vorstellen können. Wichtig ist dabei, dass sowohl Männer als auch Frauen zum Team gehören, damit bei Aktionen wie Schwimmbadbesuchen alle Kinder einen Ansprechpartner haben.

Auf der Suche nach Betreuern wendet sich Florian Decken, der Verantwortliche für die Caritas-Erholungshilfe, an weiterführende Schulen, Hochschulen, katholische Einrichtungen, Jugendzentren, an die Medien und an die Kollegen im Caritasverband.

Sobald dann ein Team steht, kann es mit dem Planen losgehen. Zur Vorbereitung nehmen alle Leiter und Betreuer an einem freizeitpädagogischen Grundlagenseminar teil, welches auch eine Rechtsschulung, eine Präventionsschulung und einen Erste-Hilfe-Kurs beinhaltet. Dann treffen sich die einzelnen Teams mehrmals, um ein Programm an Ausflügen und Aktionen zusammenzustellen. Im Rahmen eines festgelegten Budgets sind Begleiter der außerörtlichen Ferien bei der Ausgestaltung frei. Bei den Stadtranderholungscamps in den CVJM-Häusern auf dem Hedtberg in Langerfeld und auf der Bundeshöhe sieht das etwas anders aus. Diese Teams finden sich in der Regel etwas später zusammen. Daher plant Florian Decken schon im Vorfeld Programmpunkte, wie zum Beispiel Ausflüge in die Kluterthöhle, in den Hochseilgarten und zur Station Natur und Umwelt.

Anders als bei den zweiwöchigen Kinderferien können Eltern die Stadtrandcamps wochenweise buchen. Das be-



*Für Florian Decken beginnt jetzt wieder die heiße Phase in der Planung der Kinderfreizeiten.*

deutet, die Gruppen durchmischen sich immer wieder neu. Deshalb sind die ersten beiden Tage jeder Woche für Kennenlernspiele oder Aktionen rund ums Haus eingeplant.

Die Betreuer sammeln bei den Freizeiten und Camps wertvolle pädagogische Erfahrungen, die auch später noch von Nutzen sind. Nach den Sommerangeboten bekommen alle eine Betreuerbescheinigung, die zum Beispiel als Nachweis für das Studium oder als Praktikumsbescheinigung verwendet werden kann.

Reich werden kann man mit dem Betreuerjob nicht, denn Betreuer und Leiter bekommen lediglich eine Aufwandsentschädigung. Doch laut Florian Decken, macht schlussendlich die Arbeit mit den Kindern so viel Spaß, dass der Verdienst nicht der eigentliche Grund dafür ist, Betreuer oder Leiter zu werden.



*Ferienziel Cuxhaven*



*Reiterferien Goch*



*Sommercamp Otterndorf*



*Inselglück Wangerooge*

## Wo und wann kann man Kinder anmelden?

Die Anmeldungen zu den außerörtlichen Ferienfreizeiten sind zwar schon gestartet, aber es sind noch Plätze frei.

Der Anmeldestart für die Stadtranderholungscamps ist am 05.03.2019. Persönliche Anmeldungen in der Kolpingstraße 13, 42103 Wuppertal. Nähere Infos und Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 0202 3890317.

Die Teilnehmerbeträge können durch einkommensabhängige Zuschüsse reduziert werden. Bei der Anmeldung sollten dann Belege über Einkommen und eventuell den ALG II-Bezug mitgebracht werden.

# Im Teesalon die deutsche Sprache entspannt vertiefen

**Die Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Geflüchteten aus aller Welt wird seit 2014 von der Aktion Neue Nachbarn unterstützt.**

Auch in Wuppertal und Solingen wurden seitdem viele Angebote für geflüchtete Menschen ins Leben gerufen. Dabei entstanden unter anderem ein Bewerbungstraining für Frauen und eine Deutschwerkstatt zur Vorbereitung auf Prüfungen. Inzwischen fühlen sich einige Kursteilnehmer im Deutschen schon sicher genug, um als Dolmetscher zum Beispiel bei Beratungsgesprächen helfen zu können.

Andere Ehrenamtliche übernehmen eine Jobpatenschaft und unterstützen bei der Jobsuche und Arbeitsmarktintegration. Über Wuppertal verteilt wurden mehrere Teesalons eingerichtet. Flüchtlingen bietet sich hier beim Zusammensein mit Ehrenamtlichen die Gelegenheit im entspannten Umfeld bei Kaffee, Tee und Gebäck ihre Deutschkenntnisse zu verbessern oder Lösungen für alltägliche Probleme zu finden.

Auch jüngere Menschen engagieren sich für Geflüchtete, jedoch in geringerem Maße, da Senioren meist mehr Zeit und Möglichkeiten haben sich einzusetzen. Aber zum Beispiel beim Sportverein DJK Schwarz-Weiß Union Barmen spielen Jugendliche mit unterschiedlicher Herkunft zusammen Fußball und Basketball, begleitet von jungen Ehrenamtlichen.

Vor allem bei der großen Flüchtlingswelle vor einigen Jahren wurden spontan viele junge Leute aktiv. Auch danach blieben viele im Netzwerk der Aktion Neue Nachbarn angemeldet und stehen für kurzfristige Einsätze zur Verfügung. Die Ehrenamtlichen des Netzwerkes sind versichert und haben einen Ehrenamtlichen-Vertrag. Zuvor müssen sie ein polizeiliches Führungszeugnis beibringen und vor allem für die Arbeit mit Kindern eine Präventionsschulung besuchen.

Das Schöne am Engagement in der Aktion Neue Nachbarn ist die schnelle und direkte Rückmeldung und das damit verbundene Erfolgserlebnis. Außerdem kann man spannende Unterhaltungen in einer entspannten Atmosphäre führen. „Das gibt die Chance andere Kulturen besser kennen zu lernen“, sagt Hannah Niel. Nach einem Praktikum hat sie eine Stelle als Wuppertaler Koordinatorin in der Aktion Neue Nachbarn übernommen. Sie ist bei Problemen eine Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen und kümmert sich um Aktionen und finanzielle Förderungen.

Die Aktion Neue Nachbarn ist eine Initiative des Erzbistums Köln und arbeitet in

Wuppertal und in Solingen eng mit den Stadtdechanten und dem Caritasverband zusammen.

Nachdem die Erstversorgung der Geflüchteten längst zuende gebracht wurde, geht es jetzt um die weitere Integration. Dazu möchte Hannah Niel in den Gemeinden zukünftig mehr Rückhalt und Ansprechpartner für nachhaltige Aktionen gewinnen.



*Hannah Niel arbeitet in der Koordinationsstelle der Aktion Neue Nachbarn in Wuppertal, im Internationalen Begegnungszentrum.*

## Neue und alte Gemeinde

Am 9. März 2019, von 9.00 bis 14.00 Uhr, findet die Veranstaltung „Neue und alte Gemeinde. Migration im katholischen Wuppertal“ im Katholischen Stadthaus in der Laurentiusstraße 7 statt. Stadtdechant Dr. Bruno Kurth gibt einen Impuls zur aktuellen Situation und Entwicklung der neuen und alten Gemeinden, deren Zusammenarbeit und Herausforderungen im Rahmen einer „Standortbestimmung“. Weiter geht es mit Statements verschiedener Gemeinden und der Arbeit in Kleingruppen zu „Reflexion“ und „Ermutigung und Chancen“. Abschließend werden im Plenum die Ergebnisse und zukünftige Maßnahmen diskutiert.

Interessierte können sich bis 1. März beim katholischen Bildungswerk mit der Veranstaltungsnummer 7309030 anmelden: Telefon 0202 495830, E-Mail anmeldung@bildungswerk-wuppertal.de oder mit dem Anmeldeformular der ausliegenden Flyer.

**Mit Regenschirm.** Mit der Hilfe vieler bunter Regenschirmen soll der Slogan „Kinder aus Suchtfamilien nicht im Regen stehen lassen“ am Dienstag, 12.02.2019, in ein solidarisches Bild verwandelt werden. Die Wuppertaler sind von 11.30 bis 14.00 Uhr eingeladen, den Infostand auf dem Laurentiusplatz zu besuchen und einen Regenschirm mitzubringen. Diese Aktion findet im Rahmen der bundesweiten COA-Woche statt. Sie macht auf die Bedürfnisse betroffener Kinder, die hochgefährdet sind für Sucht- und psychische Erkrankungen und soziale Störungen, aufmerksam. Initiatoren sind die Blaues Kreuz Suchtselbsthilfe, das Blaukreuz-Zentrum Wuppertal, die Fachstelle für Suchtvorbeugung der Beratungsstelle für Drogenprobleme, der Freundes- und Förderkreis Suchtkrankenhilfe, das Ressort Soziales der Stadt Wuppertal, der Verein für Psychosoziale Selbsthilfe- und Angehörigengruppen sowie der Caritasverband.

**Peacemaker.** Auf der Suche nach Frieden reiste Simon Jacob durch Länder wie Syrien, den Iran, den Irak und die Türkei und sprach mit vielen Menschen dieser Regionen. Als Mitglied eines bedeutenden Clans gelangte er an Orte, die für andere nicht zugänglich sind. Er schilderte seine Erlebnisse in dem beim Herder-Verlag erschienenen Buch „Peace Maker – Mein Krieg. Mein Friede. Unsere Zukunft.“. Am 15.03.2019 liest Simon Jacob im Caritas-Zentrum, in der Ahrstraße 9, in Solingen, aus seinem Werk. Beginn 19.00 Uhr, der Eintritt ist frei. Platzreservierungen unter Tel. 0212 23134910 oder per E-Mail an [xenia.furaew@caritas-wsg.de](mailto:xenia.furaew@caritas-wsg.de).

**Jazzsensation.** Das Sun Ra Arkestra ist das einzige noch bestehende Orchester aus der großen Zeit des Jazz und des Free Jazz und gastiert im Internationalen Begegnungszentrum der Caritas in der Hünefeldstraße 54a, 42285 Wuppertal. Jazzfreunde sollten sich unbedingt den 3. Mai vormerken. 20.00 Uhr. Vorverkauf (20 Euro; 12 ermäßigt) ab 12. Februar über [wuppertal-live.de](http://wuppertal-live.de).

### Impressum

Herausgeber:  
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.  
Lauerntiusstraße 7, 42103 Wuppertal  
Redaktion: Susanne Bossy  
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018  
[susanne.bossy@caritas-wsg.de](mailto:susanne.bossy@caritas-wsg.de)